

THOMAS PFÜNDEL und EVA WALTER. Mit einem Beitrag zur Geschichte des Landes von THOMAS SCHNABEL: **Baden-Württemberg. Traditionsbewußt – Zukunftsorientiert.** 2., erweiterte Auflage. DRW-Verlag Weinbrenner Leinfelden-Echterdingen 1992. 162 Seiten mit 222 überwiegend farbigen Photographien und Zeichnungen sowie 1 Übersichtskarte. Kartonierte DM 64,-

Pünktlich zum 40. Geburtstag des Landes ist der vorliegende Bildband als «Jubiläumsausgabe» in zweiter Auflage erschienen; er ist erweitert durch einen achtseitigen bebilderten Beitrag zur Geschichte des Landes. Dieser Beitrag ist unter dem Titel *Vernunfttehe mit Folgen: Baden-Württemberg* dem Bildbandteil vorangestellt, und er umreißt in fünf knappen Kapiteln die Entstehung und Entwicklung des Landes. Geht man davon aus, daß interessierte Käufer ein Buch von der ersten Seite her betrachten, so darf man zweifeln, ob sich die Herausgeber einen Gefallen getan haben, diese im Vergleich zum eigentlichen Bildband trockene Materie, die auch an anderen Stellen bequem nachzulesen ist, voranzustellen. Daran vermögen auch das offiziös wirkende künstliche Emblem der staufischen Löwen im achteckigen Feld, das über den Seiten prangt, oder das seiner Schildhalter beraubte große Landeswappen auf dem Buchdeckel nichts zu ändern. Bedauerlich ist auch, daß im Gegensatz zum Bildbandteil auf eine wenigstens geraffte Darstellung in Englisch und Französisch verzichtet wurde, denn gerade diese Fakten sind dem Ausländer weniger leicht zugänglich.

Lob ist aber der Gestaltung des Hauptteils zu zollen. Auf jeweils rund 20 Seiten werden sechs Landschaftsräume in Wort und Bild vorgestellt: Stuttgart und der Mittlere Neckar, Schwäbischer Wald und Hohenlohe, die Rheinebene, der Schwarzwald, die Schwäbische Alb sowie Oberschwaben und Bodensee. Einer zweiseitigen Einleitung mit gekürzten Ausführungen in Englisch und Französisch, in der herausragende Orte, Landschaften oder geschichtliche Ereignisse beschrieben werden, folgen Bildseiten mit knappen Erläuterungen und zu jeder Region zwei Bildreportagen mit Themen wie *Kulturleben in Stuttgart und Württemberger Wein* oder *Schwäbisch-alemanische Fasnet und Oberschwäbischer Barock*. Die Auswahl der Fotos, die unterschiedliches Format aufweisen und oft ganzseitig sind, ist teilweise hervorragend. Der Betrachter erlebt die Vielfalt der Landschaften, der Natur, der Orte und Bauwerke. Seltener sind Darstellungen der Menschen und ihrer Tätigkeiten.

Ein Sonderkapitel *Industrie im High-Tech-Land* ist zehn industriellen Großunternehmen gewidmet, überwiegend mit Fotos aus Labor und Produktion. Kurzbiographien von 24 *berühmten Persönlichkeiten* beschließen den Band.

Hier eine Auswahl zu treffen, ist sicherlich nicht leicht. Warum aber Kunigunde Sophie Ludovike Simanowicz ausgerechnet die bildenden Künste vertritt, mag wohl an der Tatsache liegen, daß sie und Sophie von La Roche die einzigen Frauen sind.

Der geographischen Orientierung dienen zwei identische Landkarten auf den inneren Einbandseiten. Hier hätte es sich angeboten, eine der Karten z. B. als historische Karte zu variieren.

Siegfried Albert

CAROLA SACHSE: **Siemens, der Nationalsozialismus und die moderne Familie.** Eine Untersuchung zur sozialen Rationalisierung in Deutschland im 20. Jahrhundert. Rasch und Röhring Verlag Hamburg 1990. 336 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Gebunden DM 58,-

Wie kaum ein anderes Industrieunternehmen stand die 1847 als Telegraphenbauanstalt gegründete Firma Siemens mit ihren hauswirtschaftlichen Elektrogeräten für eine Verbindung von technischem und sozialem Fortschritt. *Ich habe ein tüchtiges Mädchen für Alles/ die nie ich entlasse – trotz Steuern und Dallas./ Sie hilft mir, die Wäsche waschen und glätten./ Sie ist immer bereit auch zum Spülen und Plätten./ Sie heizt mir behaglich die Diele, die Stuben./ sie wärmt mir das Wasser zum Bad für die Buben/. . . «Und der Name der Perle?» «Nicht Minna, nicht Gret?»/ Mein Mädchen für Alles heißt: Elektrizität.* So warb 1931, mit Bubikopf geschmückt, die «neue Frau» in den Zeitschriften für Siemens-Elektrogeräte.

Das vom Hamburger Institut für Sozialforschung herausgegebene Buch, eine überarbeitete Dissertation, unternimmt es, die als «vorbildlich» während der Weimarer Republik wie im Nationalsozialismus anerkannte Siemenssche Sozialpolitik im Hinblick auf ihre tatsächliche Bedeutung für die Familie zu untersuchen. Zugleich verknüpft sie diese Fragestellung mit dem neuen geschichtswissenschaftlichen Ansatz der Geschlechtergeschichte. Der historischen Frauenforschung verbunden, will die Autorin *Frauen sichtbar machen*, in diesem Fall in der Geschichte der betrieblichen Sozialpolitik bei Siemens. Sie fragt also, *wie Frauen und Männer je spezifisch mit ihrer höchst unterschiedlichen Einbindung in Familien auf den Arbeitsmarkt, in den Betrieben und in den sozialpolitischen Prozeduren zum Zuge kamen bzw. von ihnen vereinnahmt wurden.* Sie geht dieser Frage in zwei detaillierten Untersuchungsschritten nach. In einem ersten beleuchtet sie die Kontinuität des «industriellen Fortschritts» in Deutschland seit dem Ersten Weltkrieg und stößt dabei unmittel-